



Themen in dieser Ausgabe:

- Eine Krönung für unsere Zeit
- 84% für Prinz Georg Friedrich von Preußen
- Der Kaiser in Jerusalem
- Hauschefs aus Baden und Hohenlohe bei der Krönung

Jahr 18, Ausgabe 7

14.05.23

Bezieher: 580

Eine Krönung für unsere Zeit

Die Krönung offenbart schlaglichtartig alles, was den heutigen Deutschen völlig fehlt: Liebe zur Geschichte, souveräne Gelassenheit, Ritualisierung der Gesellschaft und die Fähigkeit, in Jahrhunderten zu denken.“

Diese Einschätzung traf [David Engels](#) zwei Tage nach der Krönung von [König Karl III.](#) und [Königin Camilla](#) in der [Tagespost](#). Trotz aller Sticheleien in den Medien und unfreundlichen Bemerkungen zum neuen Königspaar wollten Millionen Deutsche direkt der Krönung in der Westminsterabtei beiwohnen. Die Fernsehübertragung in der ARD verfolgten 4,881 Millionen (Sendeanteil: 42,6%), bei RTL waren es 1,452 Millionen (13,0%) und schätzungsweise eine weitere Millionen schalteten bei Sat.1 ein. In der Altersgruppe von 14 bis 49 Jahren waren es mehr als 1,3 Millionen Fernsehzuschauer.

Aber die Krönung war mehr als ein Spektakel: Es war [ein religiöser Akt](#), wie er bei der Amtsübertragung an einen Monarchen seit Tausenden von Jahren vollzogen wurde. [Darauf verwies](#) unter anderem der britische Oberrabbiner [Sir Ephraim Mirvis](#). Im Talmud stehe geschrieben, „das Königtum aus Fleisch und Blut“ sei „eine Erinnerung an das Königtum des Himmels“. Das heißt: Wenn wir einen König sehen, erinnert es uns daran, wie groß Gott ist, der König der Könige. Der Oberrabbiner war nicht der einzige Religionsvertreter, der neben Erzbischof [Welby](#) von der anglikanischen Staatskirche am Krönungsgottesdienst beteiligt war. [König Karl](#) hatte geschworen, „die wahre protestantische Religion“ zu schützen, aber erstmals seit 500 Jahren nahm mit [Kardinal Vincent Nichols](#), dem Erzbischof von Westminster, auch der ranghöchste Katholik von England und Wales an der Krönung teil. Einbezogen wurden auch Kopten, Griechisch-Orthodoxe, Muslime, Sikhs und Buddhisten. Daß kein Synkretismus entstand, ist der [sorgfältigen Vorbereitung](#) durch alle Beteiligten zu verdanken. Eine Vermischung von Glaubensinhalten oder eine Übertünchung der Unterschiede fand nicht statt.

Wie bei wichtigen Ereignissen in Monarchien üblich, nahmen manche deutschen Kommentatoren Anstoß an den angeblich „zu hohen“ Kosten für die Krönung. Von 100 Millionen £ war die Rede. Im ORF war es [Lisbeth Bischoff](#), die als Expertin den republikanischen Österreichern die britische Monarchie erläuterte und eine Gegenrechnung aufmachte. Schließlich „bringe“ die Monarchie ja auch Einnahmen. Speziell zur Krönung waren Zehntausende von Touristen nach Großbritannien gereist. Die Erinnerungsstücke, die weltweit gekauft wurde, kurbelten die Porzellanherstellung an und die Druckindustrie wird einen Boom erfahren mit Büchern, Zeitschriften, Postern und Karten. Wenn sich Bundesrepublikaner über die Summe in Großbritannien erregen sollten, könnten sie viel lohnendere Objekte im eigenen Land finden. Der Erweiterungsbau des Kanzleramts kommt einem in den Sinn, der nach derzeitigen Schätzungen 777 Mio. € verschlingen wird. Und man darf sicher sein, daß bei diesem Bau nach seiner Fertigstellung mit Einnahmen aus dem Tourismus nicht zu rechnen ist. H.S.



Der König und die Königin am Krönungstag mit ihren Pagen und Ehrendamen.

84% für Prinz Georg Friedrich von Preußen

In der deutschen Berichterstattung zu den Krönungsfeierlichkeiten im Vereinigten Königreich fehlte nie ein Hinweis auf die Gegner der britischen Monarchie. Die randalierenden Republikliebhaber konnten sich der medialen Aufmerksamkeit sicher sein.

Weniger Beachtung fand der Monarch in spe in Deutschland, den man sich sehr gut als Kaiser vorstellen kann, [Prinz Georg Friedrich von Preußen](#). Bei RTL wurde er gewürdigt und leicht ironisch so betitelt: [Hätten wir noch einen Kaiser, wäre ER unser Charles](#). Das hat jedoch mehr Leser angelockt als abgeschreckt, denn die den Artikel begleitende Umfrage zeigt ein

erstaunliches Ergebnis. In der nicht repräsentativen Abstimmung sagten von 3819 Teilnehmern (Stand Samstag) 84% **Ja** auf die Frage: [Bedauern Sie, daß es hierzulande keine Monarchie mehr gibt?](#)

Daß dieses Votum kein realistisches Abbild der Stimmung in Deutschland ist, weiß keiner besser als ein überzeugter Monarchist, doch wenigstens für einen Moment erfreut sich das Royalistenherz an dieser erkennbaren Sympathie für die Monarchie. Auch die Boulevardzeitung [Express](#) aus Köln machte mit einem ähnlichen Titel auf und hat sich am RTL-Text reichlich bedient. Daß der [Express](#) aber den Hohenzollern unterstellt: [Wäre Deutschland also immer noch](#)

[eine Monarchie, ... würden wir höchstwahrscheinlich eine ebenso pompöse Krönungszeremonie wie die Briten abhalten](#)“, zeugt von mangelnder Geschichtsbildung, denn im Zweiten Kaiserreich wurde kein Kaiser gekrönt. Selbst dem pompverliebten [Kaiser Wilhelm II.](#) wurde keine Krone aufs Haupt gesetzt. Aber wie sollten sich Fakten gegen liebgewonnene Vorurteile durchsetzen? Unter diesen Umständen gewinnen sogar die 84% Monarchiefreunde bei RTL mehr Glaubwürdigkeit. Diese Abstimmung ist ein Faktum. H.S.



Der Kaiser in Jerusalem



Die Hüterin der rumänischen Krone, Kronprinzessin Margareta, und ihr Mann gedachten am 10. Mai, dem rumänischen Nationalfeiertag, am Denkmal König Carols I. des Begründers des Königshauses. Am 10. Mai 1866 wurde der 1839 geborene Prinz Karl von Hohenzollern-Sigmaringen von der gesetzgebenden Versammlung der Donaufürstentümer zum souveränen Fürsten von Rumänien gewählt.

Vor einigen Wochen hatte der Autor das Glück, die Jerusalemer Altstadt besichtigen zu können, etwas weniger als 125 Jahre nach *Kaiser Wilhelm II.*, welcher im Oktober und November 1898 im Heiligen Land weilte. Bekannt ist, daß der Kaiser das Land kaufte, auf welchem heute die evangelische Erlöserkirche steht. Weniger bekannt ist, daß er auch für die katholische Kirche ein Grundstück erwarb, auf dem dann die St. Dormitikirche gebaut wurde. Schließlich wies er den deutschen Konsul an, ein Grundstück auf dem Ölberg zu erwerben, auf dem das Auguste-Viktoria-Hospital entstand – da das Reisen für Pilger damals beschwerlich war, kamen viele nicht gesund an und in Jerusalem gibt es zahlreiche Krankenhäuser. Heute beherbergt der Komplex neben dem noch bestehenden Krankenhaus zahlreiche deutsche Institutionen.

Als der Kaiser kam, war er wohl enttäuscht über das damals verschlafene Städtchen, welches doch eigentlich die Wiege unter anderem der christlichen Zivilisation war. Christliche Bauten waren schlecht erhalten und auch die christliche Gemeinde war recht klein und eher noch im Schrumpfen begriffen.

Damals begann das Deutsche Reich, mit dem Osmanischen Reich sehr gute Beziehungen aufzubauen, baute die Bagdadbahn und finanzierte die Modernisierung des Staates, der oft als kranker Mann Europas bezeichnet wurde. Zwar gab es kein formelles Bündnis, es war aber jedem klar, daß das Zustandekommen eines solchen aus gegebenem Anlaß nicht unwahrscheinlich war und Deutschland war einer der wenigen Freunde, die die Hohe Pforte überhaupt hatte. So konnte der Kaiser denn auch beim osmanischen Sultan intervenieren, um all diese Grundstücke zu erhalten, die die Sichtbar-



Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin August Viktoria während ihres Jerusalembesuchs 1898.

keit des christlichen Erbes der Stadt bis zum heutigen Tage sehr verbessert hat. *Kaiser Franz Josef* wirkte übrigens ebenfalls in diese Richtung und auch das Österreichische Hospiz gibt es noch heute, es wird heute jedoch für kulturelle Veranstaltungen genutzt und hat einen großen Restaurationsbereich.

Im Heiligen Land traf sich der Kaiser schließlich auch mit Befürwortern eines jüdischen Staates dort, denen er jedoch im Hinblick auf die befreundeten Osmanen eine Absage erteilte, nicht ohne sie gleichzeitig trotzdem dazu zu animieren, sich dort niederzulassen.

In diesen Tagen strich die Westfälische Wilhelmsuniversität Münster *Wilhelm II.* aus dem Namen und heißt nur noch Universität Münster. Begründet wurde dies unter anderem damit, daß der Kaiser Antisemit gewesen sei. Während er also in Münster gecancelt wurde, ist er in Jerusalem noch mehr als präsent. L.R.

Hauschefs aus Baden und Hohenlohe Gäste der Krönung

Peter Zvon:

Wo immer Könige abgeschafft werden, ist es ein elendes Land; dort herrschen Hochmut und Torheit.



Das Markgrafepaar vor der Westminsterabtei.

Wer in Baden und Württemberg lebt, hat von lokalen Medien einen direkten Bezug zur Königskrönung in

London erfahren. Die Häuser Hohenlohe-Langenburg und Baden sind über *Prinz Philip* direkt mit *König Karl* verwandt. Die Großmütter der heutigen Hauschefs waren die Schwestern des aus dem Haus Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg stammenden Prinzegepauhs von *Königin Elizabeth*. *Prinz Philip* hat immer Kontakt gehalten zu seinen Verwandten in Süddeutschland und in Salem ging er einige Jahre zur Schule. Dort lebt heute *Markgraf Bernhard* mit seiner Familie. Kein Wunder, daß er und seine Frau wie auch Fürst und Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg eine Einladung für den 6. Mai erhielten.

In der [Stuttgarter Zeitung](#) gab er bereitwillig Auskunft: „Das uralte Krönungsritual strahlte eine besondere, zeitlose Faszination aus“, sagte der Markgraf. „Die historische Tiefe war allgegenwärtig und für alle greifbar.“ Die Badner waren auch beim Empfang am Sonntagabend und besuchten das Krönungskonzert. Nur wenige verbrachten so viel Zeit mit den britischen Verwandten. HS

23. Mai 2013: † Landgraf Moritz von Hessen

25. Mai 1973: Nikolaos Pappas, Kapitän des griechischen Zerstörers *Velos* beginnt eine Revolte royalistischer [Offiziere der königlich griechischen Marine](#) gegen die Militärjunta, die danach König Konstantin II. für abgesetzt erklärt.

25. Mai 1983: † König Muhammad Idris Al-Senussi von Libyen

Tage:

Impressum:

Herausgeber: V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone: David Liuzzo

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen *aller* Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 13. Mai 2023